

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**  
**Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Brandmeir, Nina</b>
Studiengang an der FAU:	International Business Studies
E-Mail:	nina.brandmeir@maxi-allgaeu.de
Gastuniversität:	Universidad de Buenos Aires
Gastland:	Argentinien
Studiengang an der Gastuniversität:	Economía
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Mein Platz an der UBA wurde mir über die Partnerschaft mit der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der FAU in Nürnberg vermittelt. Nach einer Bewerbung an den betreuenden Lehrstuhl von Professor Gardini wurde ich zum Bewerbungsgespräch eingeladen. Ich musste mich auf Spanisch vorstellen und erklären, warum ich an die UBA möchte. Als ich vom Lehrstuhl angenommen wurde, musste ich die notwendigen Dokumente für eine formale Bewerbung an der UBA einreichen.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Mein Flug ging von München über Amsterdam nach Buenos Aires. Direktflüge gibt es leider nur von Frankfurt. Am internationalen Flughafen in Buenos Aires angekommen, bin ich mit dem Taxi in die ca. eine Stunde entfernte Innenstadt gefahren. Im Durchgang zwischen Zollkontrolle und Ankunftshalle befinden sich mehrere Firmen die Transportleistungen anbieten. Hier kann ich Tienda Leon empfehlen, die sowohl individuelle Taxifahrten anbieten als auch Sammelbusse, die dich über eine zentrale Sammelstelle zur gewünschten Adresse bringen. Beides kann mit Karte bezahlt werden. Das Taxi kostete damals 550 ARS, der Bus kostet nur ca. 300-350 ARS, dauert dafür aber etwas länger. Alternativ habe ich später über eine mexikanische Freundin einen Taxifahrer kennengelernt, der uns vor sämtlichen Reisen während des Semesters zum Flughafen gefahren hat. Ihr könnt ihn unter der Nummer +54 911 6169 5047 auf WhatsApp kontaktieren, wenn er bestätigt, kommt er zur besprochenen Zeit mit Namensschild zum Flughafen und verlangt nur 330 ARS.

Um in Argentinien einzureisen braucht man kein gesondertes Visum. Am Flughafen erhält man mit dem Stempel im Reisepass ein Touristenvisum für 90 Tage. Dies könnte man durch eine Aus- und erneute Einreise nach bzw. von Uruguay auffrischen. Meine Uni, die UBA, verlangte allerdings ein Studentenvisum, das wir vor Ort beantragen mussten, um unsere Noten

anerkannt zu bekommen. Hierfür stellt sie eine genaue Anleitung zur Verfügung. Da mehrere bürokratische Stellen abgeklappert werden müssen, solltet ihr darauf achten, den Prozess nicht zu spät zu beginnen, damit er noch vor Ende des Semesters abgeschlossen wird.

### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Für die erste Woche habe ich von zuhause aus, ein Hostel gebucht, das Ritz Hostel in der Avenida de Mayo. Ich kann es durchaus empfehlen, da es zwar sehr einfach gehalten ist, aber dafür sehr günstige Preise bietet und man leicht erste Leute kennenlernt. Die Wohnungssuche habe ich vor Ort begonnen und innerhalb einer Woche über craigslist.com ein Zimmer in einer WG gefunden. Ich hatte wirklich Glück, da mein Vermieter super freundlich und aufgeschlossen war. Allerdings muss man bei der Wohnungssuche sehr gut aufpassen, da einige Freunde an falsche Leute geraten sind und dadurch große Mengen Geld verloren haben. Bevor ihr einzieht schaut euch die Wohnung unbedingt gut an! In den meisten Fällen gibt es keinen formalen Vertrag, da diese rechtlich sowieso nicht einsetzbar wären. Die gegenseitige Leistung basiert auf Vertrauen, darum vertraut auf euer Bauchgefühl und hofft, dass es euch nicht täuscht. Bestenfalls müsst ihr keine Kautionszahlung zahlen, denn diese wird am Ende des Mietverhältnisses nur selten zurückgezahlt. Um Wohnungen zu finden gibt es unter anderem folgende Websites: craigslist, soloduenos, compartodepto, mercadolibre, sowie mehrere Facebook-Gruppen. Die wohl sicherste Variante ist über ein Immobilienbüro zu suchen, allerdings bieten diese meist nur Wohnungen ab einem bestimmten Preisniveau an und verlangen eine recht hohe Provision. Ich persönlich würde sofort wieder und nur in den Stadtteil Palermo ziehen, da es der sicherste ist, alle Discos und Bars sind in unmittelbarer Nähe befinden und das Viertel einen schönen Flair hat. Zu empfehlen ist außerdem der Stadtteil Recoleta.

### 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Da in meinem Studiengang ein freier Auslandsblock vorgesehen ist, war ich bei der Fächerwahl im Ausland überhaupt nicht eingeschränkt und konnte wählen, was ich wollte. Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der UBA erlaubt den Austauschstudenten Fächer aus jeder carrera (jedem Studiengang, den sie anbietet) zu wählen. Allerdings dürfen pro Semester nur vier Fächer belegt werden. Das generelle Angebot findet man geordnet nach den carreras auf der Homepage der Facultad de Ciencias Económicas. Das genaue Angebot für das entsprechende Semester wird erst zu Beginn der Einschreibung für die Fächer per Email an die Austauschstudenten geschickt (ca. ein Monat vor Semesterbeginn). Ab diesem Termin gilt das First-Come-First-Serve Prinzip. Schickt eure Fächerwahl möglichst schnell ab, denn in jedem Kurs wird nur eine bestimmte Anzahl an Austauschstudenten aufgenommen.

Ich hatte folgende Fächer belegt, die ich auch alle weiterempfehlen kann: Dirección General bei Diego Mayan für 10 ECTS (Personalführung, Unternehmensformen etc.), Sistemas de Costos bei Gabriela Gomez für 6 ECTS (Kostenabschluss in Unternehmen) und Creatividad e Innovación bei Eduardo Kastika für 6 ECTS (Kreativitätstechniken, und -theorien, sowie verschiedene Formen der Innovation). Sprachkurse sind an der UBA

kostenpflichtig, deshalb habe ich keinen belegt. Vor allem am Anfang ist es sehr schwer die Argentinier und vor allem die Professoren zu verstehen, doch mit der Zeit gewöhnt man sich an den Dialekt und kann sich immer besser verständigen.

Das Prüfungssystem ist an der UBA folgender Maßen aufgebaut: in jedem Fach gibt es zwei Parciales (in Creatividad e Innovación hatten wir zusätzlich noch zwei praktische Arbeiten), einen in der Mitte und einen gegen Ende des Semesters. Manche Fächer haben zusätzlich einen Final, der ganz am Ende des Semesters geschrieben wird und über den gesamten Stoff des Semesters geschrieben wird. Für Fächer mit Final gilt, dass man im Durchschnitt der Parciales mind. 7 Punkte benötigt, um nicht in den Final zu müssen. Anschließend braucht man mind. 4 Punkte im Final, um zu bestehen. Für Fächer ohne Final gilt, dass man im Durchschnitt der Parciales nur 4 Punkte benötigt, um zu bestehen. Diese Punktzahl ergibt dann schon die finale Note. Allgemein muss man sehr viel lesen. Die Professoren geben am Anfang des Semesters bekannt, welche Lektüren zum Stoff gehören. Für die Prüfungen ist es sehr wichtig, die Texte gelesen zu haben, da sich die Fragen oft mehr an der Lektüre als am Unterricht orientieren.

#### 5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Unsere Betreuerin im Oficina de Relaciones Internacionales war Alexia Pfaffendorf. Wenn man sie im Büro antrifft und Emails notfalls zweimal schickt, kümmert sie sich um alles. Außerdem hat das Tutorenprogramm sehr geholfen. Mein Tutor war mir vor allem im Vorhinein bei der Fächerwahl und Orientierung sehr behilflich. Zu Beginn des Semesters wurden viele Aktivitäten und Events von den Tutoren organisiert, bei denen man leicht viele Leute kennenlernen konnte.

#### 6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die UBA hat eine Bibliothek und einen „Lernsaal“, den ich persönlich aber nie genutzt habe. Auch im Gebäude gegenüber, in der medizinischen Fakultät gibt es solche Räume und sogar eine Mensa. Was ich als sehr nützlich empfand, war der Raum von CECE, einer Studentenorganisation, direkt rechts am Haupteingang. Hier stehen Computer für eine bestimmte Minutenanzahl zur Verfügung. Außerdem hat hier jeder Student 6 Ausdrücke pro Tag frei. Man speichert seine Datei an einem der Computer in den Ordner „Impresiones“ und kann die Ausdrücke dann vorn, am Drucker abholen. Wer mehr Drucke braucht, kann diese im Gang gegenüber für kleines Geld erwerben. Die Unterlagen und Bücher für die Kurse können größtenteils als Kopien im Druckzentrum von CECE, ein kleines Büro im Innenhof, gekauft werden. Oft muss man sie auch in einem der Copyshops rund um die Uni erwerben. Das ist aber abhängig vom Kurs und Dozenten. Normalerweise wird in einem der ersten Kurse bekannt gegeben, wo man sich die Unterlagen besorgen kann. Ansonsten einfach nachfragen, sowohl Mitstudenten als auch Dozenten geben gerne Auskunft an Austauschstudenten.

#### 7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Sehenswertes gibt es in Buenos Aires sehr viel. Neben dem Zentrum um die Avenida 9 de Julio mit dem Obelisk, dem Plaza de Mayo und Casa Rosada,

sind auch die Stadtteile Puerto Madero, La Boca, Recoleta rund um den Cementario und Palermo mit seinen Bosques, Parques und seinem regen Nachtleben mindestens einen Besuch wert. Das Nachtleben in Buenos Aires ist einmalig. Man sagt, die Stadt schlafe nie. Die Clubs, die sich größtenteils in Palermo befinden, öffnen um zwei und werden erst in den frühen Morgenstunden verlassen. Außerdem essen Argentinier sehr spät zu abend, sodass Restaurants erst um acht öffnen und auch um Mitternacht noch gut gefüllt sind. Kulinarische Spezialitäten sind der Asado, bei dem verschiedene Stücke Fleisch und spezielle Würste gebraten werden. Empanadas und Tartas gibt es an fast jeder Ecke und auch Pizza wird viel gegessen. Im Bereich der Deserts sind die Argentinier sehr stolz auf ihre Alfajores (zwei Kekse mit einer Creme in der Mitte) in sämtlichen Variationen und ihre Dulce de Leche, eine Caramellcreme, die nicht nur als Nutellaersatz dient, sondern auch in vielen anderen Variationen angeboten wird.

Handykarten kann man an den Kiosken an der Straße kaufen (vermehrt im Zentrum). Die größten Handyanbieter sind Claro, Movistar und Personal. Ich hatte letzteren und hatte keine Probleme damit. Aufladen kann man die Karten an Automaten in manchen Maxikioskos, in Supermärkten und am einfachsten in allen Farmacitys (Droguerie). Wenn Guthaben vorhanden ist, werden pro Tag automatisch ca. 3 Peso für die Internetflat abgebucht.

Was man außerdem beachten muss, ist, dass man einen Steckdosenadapter benötigt. Diese kann man aber auch vor Ort günstig an einem der Straßensstände oder in einer Ferretería kaufen.

Um mit der Subte (der U-Bahn) und dem Bus fahren zu können, muss man sich an einem Kiosko an der Straße für 30 Peso die Sube- Karte holen. Die Karte kann man an Automaten in Maxikioskos oder am einfachsten unten am Schalter einer U-Bahnhaltestelle aufladen. Um Subte zu fahren könnte man auch Einzeltickets lösen, aber im Bus kann man nur mit dieser Karte zahlen.

## 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten in Buenos Aires sind genauso bis leicht höher als der deutsche Durchschnitt. Was größtenteils an der hohen Inflation des argentinischen Peso liegt. Während meines Auslandssemesters lag der offizielle Eurokurs bei etwa 11 Peso (Dollar ca. 9), der inoffizielle bei ca. 15 (Dollar-Blue: 13,5). Das Preisniveau liegt nur mit dem inoffiziellen Kurs umgerechnet ungefähr beim europäischen. Daher wäre es ein sehr großer Verlust gewesen, ausschließlich offiziell zu tauschen und Geld abzuheben. So gut wie jeder ging zur Straße Florida, um sich dort den besten Kurs zu erfragen. Hier stehen Händler fast überall auf der Straße und bieten „cambio“ an. Wegen diesem großen Unterschied zwischen dolar oficial und dolar blue war es wichtig möglichst viel Bargeld zu haben, um bei Bedarf wechseln zu gehen. In Uruguay konnte man Dollar abheben. Allerdings nur 200 pro Abhebevorgang und 500 pro Karte und Tag. Falls es noch einen Unterschied zwischen den beiden Kursen geben sollte, dann nimmt so viel Bargeld mit wie geht. Da ich nicht genügend mit hatte, habe ich mir über Azimo Geld schicken lassen. Azimo ist ein britisches Unternehmen, bei dem man sich über einen Account im Internet selbst Geld schicken kann. Man überweist den entsprechenden Betrag, zahlt eine Gebühr von 5 Euro und kann in einem Büro den entsprechenden Peso betrag abholen. Der Kurs war zwar nicht ganz so gut, wie der inoffizielle auf der Florida, trotzdem aber bei weitem besser als der offizielle.

Am Ende meines Auslandssemesters wurde mit Macri ein neuer Präsident gewählt. Er kommt von einer der Gegenparteien der bisherigen Präsidentin Kirchner und hat daher die Geldpolitik geändert. Er wollte den offiziellen Kurs und den blue Kurs angleichen, sowie Dollar für die Bürger zugänglich machen. Es kann also sein, dass diese Probleme für zukünftige Austauschstudenten nicht mehr bestehen.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in allem war mein Auslandssemester an der UBA ein einmaliges Erlebnis und eine Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Die Stadt stellte mir die ein oder andere Hürde in den Weg. Vor allem bürokratische und öffentliche Angelegenheiten erscheinen im Vergleich zu deutschen Verhältnissen recht fragwürdig. Doch man gewöhnt sich recht schnell an die argentinischen Regeln und die lateinamerikanische Lebensweise, und lernt so mit verschiedensten Situationen umzugehen. Meiner Meinung nach stimmt es, dass Buenos Aires sehr von den europäischen Einflüssen durch die Kolonialzeit lebt. Auch deswegen ist bezüglich Sehenswürdigkeiten und Freizeitevents sehr viel geboten. Ein weiterer positiver Punkt ist, dass von Buenos Aires aus viele Reiseziele recht einfach und für lateinamerikanische Distanzen relativ schnell erreicht werden können. Zu empfehlen sind hier vor allem: die Cataratas de Iguazú, die Salzwüste von Salta/ Jujuy, Uruguay (Colonia, Montevideo, Punta del Este, Cabo de Polonio), Mendoza und Patagonien.

Ich kann jedem, der bereit ist, eine Herausforderung anzunehmen und über mehrere Hürde zu springen, sowie offen für eine neue Kultur ist, nur empfehlen ein Auslandssemester in Buenos Aires zu machen und so um so viele Erfahrungen reicher zu werden.